

## GLOBAL 2000 Stellungnahme zum Görtschitztal-Bericht des Umweltbundesamtes

Der Bericht des Umweltbundesamtes bietet eine detaillierte Übersicht über aktuelle Schadstoff-Emissionen und Belastungen im Görtschitztal sowie rund um die Kalkdeponie Brückl (K20) und vergleicht diese Daten mit entsprechenden Belastungen aus der jüngeren Vergangenheit.

**Für das Görtschitztal** ergibt sich aus diesen Daten das Gesamtbild eines signifikanten Rückgangs der Schadstoffbelastungen, mit dem Ergebnis, dass die betreffenden Grenzwerte nunmehr deutlich unterschritten werden. Als Ursachen für diese erfreuliche Entwicklung werden im Umweltbundesamt-Bericht das Beenden der Blaukalkverbrennung im Zementwerk Wietersdorf sowie die Einführung technischer Verbesserungen (Quecksilber-Sorptionsanlage, Nachverbrennungsanlage) angeführt.

Gleichzeitig belegen die im Bericht veröffentlichten Daten aber auch, dass die Verantwortlichen des Zementwerks ebenso wie die Kontrollbehörde es jahrelang verabsäumt hatten, trotz systematischer Überschreitung von Richtwerten und Grenzwerten (Stickstoffoxide, Ammoniak, Kohlenmonoxid, gasförmige organische Stoffe) Maßnahmen zu setzen, um die Emissionen auf das gesetzlich erlaubte Maß einzudämmen bzw. andernfalls den Betrieb des Zementwerks aufgrund der Nicht-Einhaltung gesundheitlich relevanter Grenzwerte einzustellen.

**Für die Kalkdeponie Brückl (K20)** und die umliegenden Gebiete ist derzeit (noch) keine Entwarnung möglich. Hier sind HCB- und Quecksilberbelastungen nach wie vor erhöht. Es wird zu beobachten sein, wie sehr die vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen bei der K20 zu einem Rückgang der Belastung führen werden.

Die Sicherung und langfristige Sanierung der Kalkdeponie Brückl (K20) haben daher hohe Priorität für die gesamte Region. Dazu stellt der Umweltbundesamt-Bericht fest, dass das Zementwerk Wietersdorf auf seinem nunmehrigen technischen Stand die Voraussetzungen für eine Blaukalkverbrennung

„theoretisch“ erfüllen würde. Ohne dem widersprechen zu wollen, hält GLOBAL 2000 eine erneute Verwertung von Blaukalk durch das Zementwerk Wietersdorf für nicht akzeptabel.

**Empfehlungen:** Trotz seiner Datenfülle identifiziert der Umweltbundesamt-Bericht Datenlücken, die es zu schließen gilt. GLOBAL 2000 unterstützt die entsprechenden Empfehlungen des Umweltbundesamt und schlägt - insbesondere und darüber hinaus - folgende Maßnahmen vor:

- Systematische Untersuchung von Wald-Bodenproben im Görtschitztal
- Verstärkte Lebensmitteluntersuchungen von Schadstoffgehalten in Pilzen und Wild
- Tagesaktuelle Veröffentlichung aller Messdaten durch das Zementwerk Wietersdorf sowie der Emissionsdaten der Kalkdeponie Brückl (K20)
- Außerordentliche Untersuchungen der Trinkwasserquellen, insbesondere auch auf nicht in der Trinkwasserverordnung genannte Parameter (in Abstimmung mit dem Umweltbundesamt)
- Ausgedehntes, detailliertes Krebsmonitoring in der Region zur Erfassung möglicher Unterschiede zu anderen nicht betroffenen Regionen Kärntens
- Aufarbeitung der (behördlichen) Verantwortung für die jahrelange Duldung der Überschreitung gesundheitlich und gesetzlich relevanter Grenzwerte
- Bekanntgabe der Lehren, die die verantwortlichen Stellen aus diesem Vorkommnis ziehen sowie von Maßnahmen, um ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft zu verhindern.



Dr. Helmut Burtscher-Schaden

Umweltchemiker GLOBAL 2000

Wien, am 27. Februar 2018